



# NEWSLETTER

22.04.2023

## Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

**China: Schlachtindustrie soll stärker konzentriert werden, 17.04.2023**

Das Pekinger Landwirtschaftsministerium hat vor Kurzem einen Aktionsplan zur „strengen Regulierung der Sicherheit beim Schlachten von Vieh und Geflügel“ veröffentlicht. Darin wird betont, dass bis 2025 die nationale Vieh- und Geflügelschlachtungsstruktur optimiert sowie die Sicherheit von Fleischprodukten weiter zu verbessern seien. Ein zentrales Element hierbei ist, die Schlachtkapazitäten in den Hauptproduktionsgebieten der Viehzucht auszubauen beziehungsweise sie dorthin zu verlagern und Cluster zu bilden. Gleichzeitig sollen abgelegene, rückständige und kleine Schlachthöfe geordnet abgebaut werden. „Die zentralisierte Schlachtung von Rindern, Schafen und Geflügel wird solide vorangetrieben“, heißt es in dem Plan.

Die Regierung strebt eine räumliche Konzentration der Vieh- und Fleischproduktion, eine hohe Mechanisierung und Auslastung sowie eine bessere und überprüfbare Qualitätserzeugung an. Einhergehen soll dies mit einer höheren Biosicherheit sowie einer Umstellung des Transports von Schlachttieren hin zu mehr Fleisch. Die Provinzen und lokalen Gemeinden sind nun aufgefordert, bis Ende 2023 einen Entwicklungsplan für die Schweineschlachtungen und bis Ende 2025 solche für Rinder und Geflügel vorzulegen.

Veraltete Praktiken, wie manuelles Schlachten oder offene Schweinebrühkessel, sollen nach einer Übergangszeit nur noch in Ausnahmefällen erlaubt sein. Verstöße, wie illegales Schlachten, die Verarbeitung kranker Tiere oder die Injektion von Wasser oder anderer Substanzen in das Fleisch, sollen künftig härter bestraft werden. Um die Kontrollen der Veterinärgesundheitsinspektoren in den Schlachtbetrieben effektiver zu machen, ist eine landesweite Vereinheitlichung der Vorschriften geplant. Auch sollen die Schulungen und Weiterbildungen in diesem Bereich ausgebaut werden. Laut Ministerium gibt es in China bereits 200 Demonstrationsbetriebe als Vorbilder für die Schweineschlachtung. Deren Zahl soll durch Förderung auch bei anderen Tierarten wachsen. Einen Anreiz bietet dabei ein vom Ministerium vergebenes Label, das den Markenaufbau unterstützen soll.

*Quelle: susonline.de*

**Özdemir verteidigt neue Haltungskennzeichnung gegen Vorwürfe aus der Praxis, 18.04.2023**

Sorgt Bio-Fleisch nur für ein gutes Gewissen oder schmeckt es auch besser? Was kostet artgerechte Haltung? Und wer kann sich so ein Fleisch trotz Inflation noch leisten? Diese Fragen diskutierte Moderator Louis Klamroth am Montagabend bei „Hart aber fair“ in der ARD mit Landwirtschaftsminister Cem Özdemir, Schweinehalterin Gesa Langenberg, Fernsehkoch Ralf Zacherl, CDU-Agrarsprecher Albert Stegemann und Stefan Genth vom Einzelhandelsverband. [...]

Klamroth stellte den Zuschauern die vier Haltungsstufen der Initiative Tierwohl vor. Ein Einspielvideo zeigte die Unterschiede der Stallsysteme 2 und 4. Ein Praxistest bei einer Verbraucherfamilie bestätigt, dass es beim Fleisch keinen Qualitätsunterschied gibt, weder geschmacklich noch von der Konsistenz. Nur kostet das Schnitzel aus Haltungsstufe 2 etwa 9 €/kg, während Stufe 4 mit 20 € zu Buche schlägt. Gesa Langenberg betont daher, dass es hierbei also um ein Tierwohlthema geht, nicht um die Qualität des Endproduktes.

Sie selbst hält 400 Schweine in Stufe 4 und 3.000 in Stufe 2. Gerne würde sie weiter umbauen und

plant dies auch, die Hürden und Kosten sind jedoch enorm. Noch fehlt ihr Planungssicherheit für die kommenden Jahrzehnte sowohl von Seiten der Politik als auch vom Markt, um dieses Investitionsrisiko einzugehen. „Die Bauern wollen etwas verändern und investieren“, betonte sie mehrfach.

Warum bekommen die Bauern so geringe Mehrerlöse?: Stefan Genth sah sich mit der Frage konfrontiert, warum die Bauern denn nur 30 Ct mehr bekommen, wenn sie statt Stufe 2 die Stufe 4 wählen. Der Handelsvertreter erläuterte hierzu, dass wir in Deutschland 7,6 Mio. t Fleisch erzeugen und 55% in den Export gehen. Nur 17% würden in den heimischen Verkaufsregalen landen. Zudem habe der Handel die Initiative Tierwohl 2019 mit der Landwirtschaft gegründet und deren Start bis heute mit 1 Mrd. € finanziert, um die Landwirtschaft zu unterstützen. Erst durch den Handel sei der Tierwohlumbau in Gang gekommen. „Es besteht Konsens, dass man gesellschaftspolitisch eine Transformation der Landwirtschaft will, nur die Frage ist, wie man das umsetzt“, so Genth.

Ebenso sei wichtig, den Verbraucher mitzunehmen. „Wir haben heute leider ein völlig verändertes Verbraucherverhalten, seit dem Angriffskrieg in der Ukraine haben wir eine völlig verunsicherte Bevölkerung. Es gibt auch 30% der Bevölkerung, die weniger als 2.000 € Haushaltsnettoeinkommen haben. Die sind nicht in der Lage, soviel Geld für Essen zu investieren.“ Da müsse die Politik ansetzen und diese Personengruppen unterstützen.

Neues Siegel: Nun plant Minister Özdemir ein neues, verpflichtendes Siegel neben der Initiative Tierwohl. Gelten soll es in einem ersten Schritt für frisches, unverarbeitetes Schweinefleisch. Neu wäre eine fünfte Haltungsform für Bio. Was heute Haltungsstufe 2 ist, würde in Özdemirs Siegel der Stufe „Stall+Platz“ entsprechen; die Tiere würde dort mehr Platz bekommen.

„Ich will nicht noch ein Siegel, sondern ein staatlich verbindliches Siegel“, erklärt der Grünen-Politiker und begründet dies mit den Empfehlungen der Borchert-Kommission sowie dem veränderten Fleischkonsum der Verbraucher. Da die Politik hier viel Zeit verstreichen ließ sehe man nun, dass der Handel das Ruder übernimmt mit Vorstößen zu mehr Tierwohl, Beispiel Aldi und die Schwarz-Gruppe mit mehr Haltungsstufe 3 und 4 sowie pflanzenbasierten Fleischalternativen. [...]

Albert Stegemann unterstützt die Richtung, beklagt jedoch die fehlende Finanzierung. So seien 1 Mrd. € auf vier Jahre verteilt und hiervon für 2023 nur 150 Mio. € vorgesehen. Laut Borchert-Berechnungen seien aber 3 Mrd. € pro Jahr erforderlich – nach der gestiegenen Inflation sind es sicherlich heute 5 Mrd. € für Baukosten etc. „Wenn ich jetzt mal mit spitzen Bleistift rechne, machen Sie Herr Özdemir nur jedem 40. Landwirt ein Angebot. Das ist halbherzig.“ Es hätten viele an den Umbauplänen mitgewirkt, es gebe viele Gutachten. Doch das Baurecht beispielsweise sei an den Sozialdemokraten gescheitert.

Özdemir kontert, dass der Handel doch die 1 Mrd. € weiter einbringe, „die habe ich an Bord“. Die 150 Mio. € seien dagegen eine Anschubfinanzierung ausschließlich für den Bereich Schwein. Er warf Stegemann vor, den Umbau zu Zeiten der Großen Koalition selbst nicht geschafft zu haben. „Sie machen Parteipolitik!“

Das will Stegemann nicht gelten lassen: „Der Finanzminister hat 500 Mrd. € neue Schulden aufgenommen und davon machen Sie am Verhandlungstisch 150 Mio. € für den Umbau der Tierhaltung locker, obwohl Sie vorher angekündigt haben, dass Ihnen das Thema wichtig ist“, ärgert sich der CDU-Politiker und Landwirt. Özdemir habe da ein Problem mit seinen Koalitionären und kündige nur an, statt zu liefern. „Ihre ganze Arbeit besteht nur aus Ankündigungen.“

Viele Schweinehalter fühlen sich ausgeschlossen: Gesa Langenberg will Özdemirs Pläne gerne nutzen, doch nach Sichtung der Entwürfe musste sie nach eigener Aussage feststellen, dass sie da für den Umbau nach Haltungsstufe 4 viele Probleme sieht. „Sie wollen Ausläufe fördern, dass die Schweine nach draußen können. Das geht in vielen Regionen aber gar nicht“, erklärte sie dem Minister. Und dann gebe es da sehr viele Kriterien, die sich an der ökologischen Schweinehaltung orientieren. Doch wenn es um eine gesamte Transformation der Tierhaltung gehe und man 18.000 Schweinehalter mitnehmen will, dann müssten wir jede Verbesserung des Tierwohls honorieren. „Es kann nicht sein – und wir reden über einen Bioanteil bei Schwein von 1 bis 2% - dass nur solche Betriebe davon profitieren können“, so Langenberg.

Ein Beispiel: Ganz konkret möchte sie weitere Ställe mit einer Kot-Harn-Trennung ausstatten, was einen enormen Beitrag zum Klimaschutz leiste. Dieser Bereich muss aber zwangsläufig aus Spalten bestehen. Das habe Özdemir völlig außer Acht gelassen. „Betriebe, die so eine innovative Lösung haben, lassen Sie gar nicht zu“, so ihr Vorwurf. Özdemir beschwichtigt, er habe die Gesetze zusammen mit Borchert, den Praktikern und dem Bauernverband gemacht. Gefördert würden gezielt

### Europaweit weniger Ausbrüche bei Hausschweinen, 18.04.2023

Im bisherigen Jahresverlauf hat es in Europa weniger Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Nutzschweinebeständen gegeben als im Vorjahr; die Infektionen bei Wildschweinen haben jedoch zugenommen. Wie aus Daten des europäischen Tierseuchenmeldesystems (ADIS) hervorgeht, gab es von Jahresbeginn 2023 bis Mitte April in sieben europäischen Ländern insgesamt 121 Einschleppungen des Virus in Hausschweinehaltungen; im vergleichbaren Vorjahreszeitraum hatte es noch 142 Einträge gegeben. Bei Wildschweinen gab es in 16 Staaten insgesamt 3 296 positive ASP-Nachweise; das waren 532 oder 19,2% mehr als in der Vorjahresperiode.

Bei Nutzschweinen waren laut ADIS die rumänischen Tierhalter erneut besonders stark betroffen von der ASP; dort gab es in den ersten 15 Wochen dieses Jahres 62 Einschleppungen in die Bestände. Positiv kann vermerkt werden, dass es zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres mit 125 Haltungen noch doppelt so viele waren. In Serbien ist hingegen die Zahl der Ausbrüche von elf auf 39 Fälle gestiegen, und in Moldawien nahm sie von einem Betrieb im Vorjahr auf nun 15 zu. Zudem gab es in Deutschland, Italien, Polen jeweils einen positiven ASP-Befund bei Nutzschweinen, in der Ukraine zwei.

Bei Wildschweinen führte bis Mitte April 2023 Polen mit 1 184 ASP-Nachweisen das unrühmliche Tierseuchenranking an. Im Vorjahresvergleich bedeutete dies eine Zunahme der Fälle um rund einem Drittel. Gewachsen ist die Infektionsgefahr für Hausschweine durch Schwarzkittel auch in Italien, wo die Zahl der positiv beprobten Wildschweine von 93 auf 316 stieg. Der stärkste relative Zuwachs war in Serbien mit einem Anstieg von 32 auf 152 infizierte Tiere festzustellen. In Deutschland wurden bis Mitte April 532 ASP-Wildschweine gezählt; das waren weniger als die 618 im Vorjahreszeitraum. In Griechenland und Tschechien wurden 2023 erstmals seit Jahren wieder infizierte Schwarzkittel gefunden. Etwas zurückgegangen ist im Vorjahresvergleich die Zahl der infizierten Wildschweine in Rumänien, Lettland, Ungarn und Bulgarien.

Quelle: raiffeisen.com;AgE/dw

### TFB macht Standort dicht, 18.04.2023

Die deutschen Wursthersteller kämpfen schon länger mit steigenden Kosten auf der einen Seite und einer schrumpfenden sowie konzentrierten Nachfrage auf der anderen. The Family Butchers (TFB) ziehen nun erste Konsequenzen. Vor dem Hintergrund des anhaltend sinkenden Wurstkonsums und der begrenzten Möglichkeiten, die stark gestiegenen Herstellungs- und Rohstoffpreise durch höhere Verbraucherpreise zu kompensieren, hat sich The Family Butchers entschlossen, Produktionskapazitäten zu reduzieren. In der Folge werde bis 2025 der Produktionsstandort Vörden (Kreis Vechta), mit einer jährlichen Kapazität von 22 Kilotonnen geschlossen, heißt es in einer Mitteilung an die Medien. Von dieser Maßnahme seien 290 Arbeitsplätze betroffen, für die in den nächsten Wochen ein fairer Interessenausgleich mit dem Betriebsrat vereinbart werden soll.

The Family Butchers passt sich damit nach eigenen Angaben den Marktgegebenheiten an und setzt die Anpassung des Unternehmens an das veränderte Verbraucherverhalten fort. Das erfordert offenbar auch personelle Konsequenzen: Um den Transformationsprozess erfolgreich umzusetzen und die verbleibenden 2.300 Arbeitsplätze langfristig zu sichern, soll Dr. Georg Hürth als erfahrener Transformationsmanager die Geschäftsführung mit Roland Verdev und Thomas Winnemöller als Chief Transformation Officer und Sprecher der Geschäftsführung verstärken.

„Wir haben mit der Gründung der InFamily Foods und den Unternehmen The Plantly Butchers und The Cultivated B frühzeitig auf die Veränderungen in der Branche reagiert“, erläutern die Gesellschafter Dr. Wolfgang Kühnl und Hans-Ewald Reinert. Die Transformation im Unternehmen sei ein schwieriger, aber notwendiger Schritt, um sicherzustellen, dass das Unternehmen auch in Zukunft eine starke Säule der Holding bleibt.

Quelle: fleischwirtschaft.de

Der Agrarausschuss des Bundestages hat am heutigen Mittwoch mit den Stimmen der Ampel-Fraktionen für den Entwurf des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes gestimmt. Am Donnerstag wollen SPD, Grüne und FDP im Agrarausschuss einen Entschließungsantrag zum Umbau der Tierhaltung verabschieden, der eine Ausweitung des Tierhaltungskennzeichnungsgesetzes auf die Sauenhaltung vorsieht und ein Bundesprogramm zur Finanzierung ankündigt.

Die Tierhaltungskennzeichnung ist verpflichtend. Mit den baurechtlichen Änderungen, sollen Tierhalter:innen Ställe mit dem Ziel, weniger Tiere besser zu halten, umbauen. Nach den Worten von Bundesagrarminister Cem Özdemir (Grüne) sollen auf der anstehenden Sonder-Agrarministerkonferenz (AMK) die Bundesländer Änderungen der „TA-Luft“ beschließen, damit Immissions- und Tierschutz sich nicht gegenseitig blockieren.

Unklares Kennzeichen: Kritik am Entwurf des Tierhaltungskennzeichnungsgesetz kommt von der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Dessen stellvertretende Vorsitzende, Steffen Bilger, kritisiert an der Kennzeichnung, dass Verbraucher:innen beim Kauf von frischem Schweinefleisch nicht erfahren, ob das Ferkel im Ausland betäubungslos kastriert worden ist. Für die Haltungsstufe 2 – ‚Stall plus Platz‘ – würden 12,5 Prozent mehr Platz nicht ausreichen.

„Verarbeitetes Schweinefleisch in Fertigprodukten, in der Gastronomie und in Kantinen bleibt beim Tierwohlabel außen vor. Auch über die Haltung von Rindern oder Geflügel erfahren die Verbraucher nichts. Am schlimmsten aber sind für Landwirte die weiterhin fehlende Planungssicherheit und die ungeklärte Finanzierung von mehr Tierwohl. Angesichts der gestiegenen Baukosten und der höheren Futtermittelpreise wird kaum ein Landwirt in neue Ställe investieren“, erklärt der agrarpolitische Sprecher der Union, Albert Stegemann.

Verträge mit 20 Jahren Laufzeit: Planungssicherheit fehlt auch der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft (AbL). Das vorliegende Tierhaltungskennzeichnungsgesetz gilt erst ab 30 Kilogramm und berücksichtige nur das halbe Schweineleben, heißt es in einer AbL-Stellungnahme. Auch wenn der Entschließungsantrag den Willen bekundet, diese Lücke schließen zu wollen, ist es aus Sicht der AbL notwendig, die Sauenhaltung umgehend ins Tierhaltungskennzeichnungsgesetz mit aufzunehmen. Für sauenhaltende Betriebe ist und bleibt unklar, wann welche Kriterien auf sie zukommen. Außerdem fordert die AbL Bundesminister Özdemir und die Ampelkoalition auf, die Ausgestaltung des Bundesprogrammes zur Finanzierung möglichst nah an den Plänen der Borchert-Kommission auszurichten. Dafür braucht es langfristige und verlässliche Verträge, mit Laufzeiten von zwanzig Jahren und verbindlichen Prämienhöhen, die auch Anreize für tierhaltende Betriebe bieten.

*Quelle: agrarticker.de*

## **Aktualisierte Impfleitlinie für Schweine, 20.04.2023**

Die Ständige Impfkommission Veterinärmedizin hat die Impfpfehlungen für Schweine aktualisiert. Bei der Aktualisierung der Leitlinie zur Impfung von Schweinen wurden insbesondere neue Erkenntnisse zur Bedeutung unterschiedlicher Clostridium perfringens Toxovaren in der Schweineproduktion berücksichtigt. Eine Veränderung ergab sich auch in der Bewertung der Impfung gegen Influenza A Viren und gegen die Enzootische Pneumonie. Außerdem gibt es neue Empfehlungen zur Impfung gegen Rotaviren, da ein neuer Muttertierimpfstoff mit Rotaviren vom Typ A zugelassen wurde.

*Quelle: rind-schwein.de*

## **Schwachstellen beseitigen\*, 21.04.2023**

Skeptisch beurteilt der Deutsche Bauernverband (DBV) derzeit die Aussichten für einen Umbau der Tierhaltung. „Von einem schlüssigen Gesamtkonzept sind wir noch weit entfernt“, erklärte DBV-Generalsekretär Bernhard Krüsken gestern gegenüber der Nachrichtenagentur Agra-Europe. Die von der Koalition auf den Weg gebrachten Maßnahmen griffen deutlich zu kurz. Dennoch bleibt Krüsken optimistisch: „Trotz der eklatanten Mängel geben wir die Hoffnung nicht auf, noch etwas Vernünftiges hinzubekommen.“ Voraussetzung dafür sei jedoch, dass die Koalition umgehend daran gehe, die Schwachstellen zu beseitigen und die bestehenden Lücken so schnell wie möglich zu schließen.

Vordringlich ist dem Generalsekretär zufolge, die nach wie vor bestehenden Defizite in der Tierhaltungskennzeichnung zu beseitigen. Das beziehe sich insbesondere auf die Einbeziehung der Sauenhaltung, die Ausweitung der Kennzeichnungspflicht auf Fleisch- und Wurstwaren sowie das Schließen von Schlupflöchern wie etwa die fehlende Kennzeichnungspflicht für aus-ländische Ware. Die gesetzlichen Änderungen müssten - wie angekündigt - unmittelbar nach der Sommerpause umgesetzt werden.

Dringenden Regelungsbedarf sieht Krüsken beim Immissionsschutzrecht: „Wir brauchen unverändert einen Tierwohlvorrang in der TA Luft.“ Das Bundeslandwirtschaftsministerium und das Bundesumweltministerium stünden hier in der politischen Verantwortung. „Eine Blockade durch die Hintertür darf es nicht geben“, warnte der DBV-Vertreter.

Nicht zufrieden ist Krüsken mit dem geplanten Bundesprogramm. Unter den derzeit vorgesehenen Förderbedingungen würden nur wenige Betriebe von diesem profitieren können. Die vorgesehenen Obergrenzen führten dazu, dass ein großer Teil der Vollerwerbsbetriebe außen vor bleibe. Schließlich werde es durch die ungeklärte Frage der langfristigen Finanzierung vielen Betrieben schwerfallen, Vertrauen in die Verlässlichkeit der staatlichen Unterstützung zu entwickeln.

Eine deutliche Verbesserung gegenüber der ursprünglichen Fassung stelle hingegen der vorliegende Entwurf zur Änderung des Baugesetzbuchs dar. „Es ist wichtig, eine vollständige baurechtliche Privilegierung beim Umbau für die Haltungsstufen 3, 4 und 5 zu erhalten“, betonte der DBV-Generalsekretär.

*Quelle: fleischwirtschaft.de*

---

# Marktbericht



## Markt: Schlachtschweine und Ferkel begehrt, 19.04.2023

Auf dem Schlachtschweinemarkt lässt sich nach den Osterfeiertagen eine positive Grundstimmung wahrnehmen. Den Fleischabsatz kann man, wie gewöhnlich nach Feiertagen, als eher ruhig beschreiben. Und für große Nachfrageimpulse durch das Grillfleischgeschäft fehlt es noch an der passenden Witterung.

Das limitierte Angebot führt aber dennoch zu einer flotten Abnahme der Schlachtpartien und nicht wenige Marktbeobachter hatten deswegen bereits in der laufenden Woche mit einem Anstieg der VEZG-Notierung gerechnet. Die bestätigte zwar letztlich ihr Niveau von 2,33 €/Idx. Für die nächsten Wochen dürfen sich die Erzeuger aber noch etwas mehr versprechen.

Denn das Lebendangebot bleibt klein. Zudem sind die Lagerbestände an Schweinefleisch in den vergangenen Wochen ordentlich zurückgegangen. Das wird die Nachfrage der Roten Seite, die bereits den nächsten Monat mit mehreren Feiertagen und nennenswerten Chancen auf Grillwetter vor Augen hat, hoffentlich zeitnah anziehen lassen.

Ungeachtet der aktuellen Stagnation bei der Schlachtschweinenotierung deutet sich bei den Ferkeln bereits in der laufenden Woche ein leichtes Plus an. In den vergangenen zwei Wochen wurde die Vermarktung noch von den Feiertagen etwas ausgebremst. Nun haben sich die meisten logistischen Engpässe aufgelöst und die Geschäfte laufen auf Hochtouren. Das Angebot wird praktisch landesweit als nicht bedarfsdeckend bezeichnet. Folglich hat die VEZG den Preis für ein 25 kg-Ferkel (200er Partie) in der laufenden Woche um 1,50 € auf nun 84,50 € hochgesetzt.

*Quelle: susonline.de*

## Chinas Schweinefleischproduktion im ersten Quartal 2023 leicht gestiegen, 20.04.2023

China verzeichnete im ersten Quartal 2023 einen moderaten Anstieg bei der Fleischproduktion, wobei der Absatz und die Nachfrage stocken. Der Schlachtschweinepreis sei Mitte April wegen der hohen Marktversorgung und dem schwachen Schweinefleischkonsum auf den tiefsten Stand seit einem Jahr gesunken. Möglicherweise will die chinesische Regierung mit Maßnahmen wie der zentralen Lagerhaltung eingreifen, berichtet Agra Europe.

Wie das Nationale Statistikbüro in China gestern bekanntgab, legte die gesamte Fleischerzeugung gegenüber Januar bis März 2022 um 2,5% auf 24,56 Mio. t zu. Mit jeweils 5% wurden die höchsten Steigerungsraten bei Rind- und Schaffleisch verzeichnet. Zudem stieg die Geflügelfleischerzeugung um 3,2%. Moderater fiel den Statistikern zufolge der Zuwachs bei Schweinefleisch mit 1,9% aus.

*Quelle: schweine.net; gekürzt*

### Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

**Aktuelle Woche: 84,50 EUR**

(24.04.23 – 30.04.23)

Vorwoche: 84,50 EUR

### Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

**Aktuelle Woche: 2,33 EUR**

(19.04.2023)

Vorwoche: 2,33 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH  
Kulmbacher Str. 17  
96197 Wonsees  
[www.tieraerzte-wonsees.de](http://www.tieraerzte-wonsees.de)

Serviceteam Alsfeld  
An der Hessenhalle 1  
36304 Alsfeld  
[www.sta-alsfeld.de](http://www.sta-alsfeld.de)



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)